Zeitschrift: Cartographica Helvetica : Fachzeitschrift für Kartengeschichte

Herausgeber: Arbeitsgruppe für Kartengeschichte ; Schweizerische Gesellschaft für Kartographie

Band: - (2014)

Heft: 50

Artikel: Die Landkarten des Augsburger Kupferstechers und Kunstverlegers Gottfried Jacob Haupt (1709-1760)

Autor: Ritter, Michael

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-515265

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Landkarten des Augsburger Kupferstechers und Kunstverlegers Gottfried Jacob Haupt (1709–1760)

Michael Ritter

Gottfried Jacob Haupt gehört zu den heute weitgehend in Vergessenheit geratenen Augsburger Kartenstechern und -verlegern. Neben seiner Tätigkeit als Schreiber im städtischen Eichamt begann er ab ca. 1735 Karten zu produzieren. Ausser einigen kleinformatigen Kartenbeilagen für Buchpublikationen der Verleger Elias Baeck und Gebrüder Veith fertigte Haupt auch rund 25 grosse, teils zweiblättrige Karten für den eigenen Verlag. Viele davon entstanden im Hinblick auf die Kriegsereignisse der damaligen Zeit, insbesondere in Mitteleuropa und auf der Balkanhalbinsel. Trotz ihrer hohen Aktualität und meist aufwändigen Ausgestaltung – beispielsweise mit umgebenden Bildleisten oder umfangreichen textlichen Erläuterungen – war seinen Blättern kein wirtschaftlicher Erfolg beschieden. So stellte Haupt in den späten 1740er Jahren die Kartenproduktion wieder ein. Seine Werke sind heute gesuchte kartographiehistorische Raritäten.

Die Blütezeit des Druck- und Verlagswesens im 18. Jahrhundert bot zahlreichen Augsburger Graphikproduzenten die Grundlage für einen künstlerischen und wirtschaftlichen Erfolg. Neben den herausragenden Vertretern dieses Gewerbes, die bis heute einen hohen Stellenwert in der Kunst- und Stadtgeschichte geniessen, gab es zahlreiche weitere Kupferstecher und Verleger, die ebenfalls qualitativ wertvolle beziehungsweise aussergewöhnliche Arbeiten lieferten, ohne dass ihnen auch nur ein annähernd grosser Erfolg beschieden gewesen wäre. Von ihnen ist heute oftmals kaum mehr als der Name geblieben, selbst wenn sie ein interessantes, obgleich kleines Oeuvre hinterlassen haben. Dies gilt für alle Bereiche Augsburger Graphikerzeugnisse, darunter auch für den Landkartendruck, der in den vergangenen zwei Jahrzehnten in *Cartographica Helvetica* bereits mehrfach vorgestellt wurde.

Die Aufsätze widmeten sich dabei nicht nur den bedeutenden Verlegern der damaligen Zeit wie Jeremias Wolff (1663–1724),[1] Johann Andreas Pfeffel (1674–1748),[2] Matthäus Seutter (1678–1757)[3] oder Johannes Walch (1757–1815),[4] sondern gaben erstmals auch Einblicke in Leben und Werk bislang kaum bekannter Kartenproduzenten wie Michael Kauffer (1685–1727),[5] Johann Lambert Kolleffel (1706–1763)[6] oder Joseph Carmine (1747–nach 1822).[7] Diese kleine Reihe biographischer «Entdeckungen» soll in diesem Heft mit einem Beitrag über den Kupferstecher und Kunstverleger Gottfried Jacob Haupt fortgesetzt werden, der mit einem sehr individuellen Kartentypus reüssieren wollte, damit aber auf ganzer Linie scheiterte.

Abb. 1: Ein kartographisches «Capriccio», bestehend aus Erdglobus, Himmelsglobus und Schwaben-Karte. Stammbuchzeichnung von G. J. Haupt, 1735 (Staats- und Stadtbibliothek Augsburg, Sign. 8° Cod Aug 83).

Biographische Daten

Nachrichten über das Leben von Gottfried Jacob Haupt sucht man in der kunstgeschichtlichen Literatur vergebens; nicht einmal in den voluminösesten Fachlexika findet er Erwähnung.[8] Selbst sein Künstlerkollege Georg Christoph Kilian (1709–1781) oder der Augsburger Stadtchronist Paul von Stetten d.J. (1731–1808) hielten ihn in ihren materialreichen Arbeiten zur Kunstgeschichte der Reichsstadt Augsburg keiner einzigen Zeile für würdig.[9] So sind es nur einige wenige archivalische Fundstücke, die es ermöglichen, sein Leben zumindest in Grundzügen zu rekonstruieren.

Gottfried Jacob Haupt wurde am 27. September 1709 als Sohn von Gottfried (1669–1733) und Anna Barbara Haupt in Augsburg geboren.[10] Sein Vater wird in den Quellen als Silberstecher und Musiker bezeichnet;[11] er übte also zwei ganz unterschiedliche Tätigkeiten aus, die später beide Einfluss auf den beruflichen Werdegang des Sohnes haben sollten. Dieser erlernte nämlich das Kupferstecherhandwerk und spezialisierte sich dabei auf die Bereiche des Noten-, Schriften- und Landkartenstichs.[12] Wo er seine Ausbildung genoss, ist unbekannt, sicherlich aber hatte er sich bereits in der väterlichen Werkstatt die grundlegenden Fertigkeiten in diesem Metier aneignen können.

Abb.2: Karte von Europa (17 x 11 cm), Auftragsstich von G. J. Haupt für ein bildungsbürgerliches Lehrbuch von Carl Ludwig de Launay, Augsburg 1738 (Sammlung Anton Lotter, Augsburg).

1735 heiratete Gottfried Jacob Haupt Salome Blenckl aus der nordostschwäbischen Kleinstadt Bopfingen (heute Ostalbkreis).[13] Aus der Ehe scheint nur ein Sohn hervorgegangen zu sein, der jedoch bereits im Kindesalter starb.[14] Gemäss der eigenen Adressangabe «auf der Stadt Eicht»[15] befand sich seine Offizin im Gebäude des städtischen Eichamtes,[16] bei dem er zugleich als Gegenschreiber[17] beschäftigt war. Mitte der 1730er Jahre trat Haupt erstmals als Stecher und dann auch als Verleger von Landkarten in Erscheinung. Von da an scheint er sein Auskommen und seine berufliche Perspektive vornehmlich in diesem Graphiksegment gesucht zu haben. Dass er sich zu jener Zeit wohl selbst in erster Linie als Kartenmacher verstand, belegt die originelle kleine Kartenzeichnung, mit der er seinen handschriftlichen Eintrag in das Stammbuch eines Freundes verzierte (Abb. 1).[18]

Haupts Verlagsunternehmen scheint wirtschaftlich jedoch nie erfolgreich gewesen zu sein, im Gegenteil: ein Verstoss gegen die reichsstädtische Zensur deutet auf sehr dürftige Lebensumstände hin. 1742 hatte er zwei kleinformatige Blätter mit dem Titel *Österreichisches* und *Allgemeines Reichs Vatter Unser* gestochen und gedruckt, die vom Zensuramt umgehend konfisziert wurden, da sie das Vaterunser-Gebet «ärgerlich verunehret und gemißbraucht» sowie «allerhöchste Häubter ungebührlich appliciret» [hinzugefügt] hätten.[19] Haupt rechtfertigte sich mit der Behauptung, dass er nicht gewusst habe, dass der Text, den er nicht selbst verfasst, sondern den ein Hafnergeselle in einem Wirtshaus gefunden habe, «etwas anstössiges» sei. Dennoch wurden die Kupferplatten sowie sämtliche noch auffindbaren Abdrucke vernichtet. Zudem wurde Haupt zu einer zweitägigen «Gewölbl-Straff [...] mit wasser, und brodt» verurteilt, wobei ihm angesichts seiner «ieziger nahrungs-loser Zeit» mildernde Umstände eingeräumt wurden.

Kartenstiche als Auftragsarbeiten

Am deutlichsten hinterliess Gottfried Jacob Haupt seine Spuren als Kupferstecher auf dem Gebiet der Kartographie. Hier trat er zunächst mit Auftragsarbeiten für Publikationen anderer Verlage in Erscheinung. Zu den frühesten namentlich signierten Stichen gehören die drei kleinformatigen Karten (jeweils ca. 21 x 15 cm) *Teutschland mit denen angräntzendē Königreichen, Fürstenthümer und Landen, Daß Königreich SICILIEN* und *Daß Herzogthum MANTUA* für das Werk *Wahrhaffte und kurtz verfasste Merckwürdigkeiten alles dessen was sich von Anfang des 1735. Jahrs zu getragen* des Augsburger Verlegers Elias Baeck (1680–1748). Aufgrund schrifttypischer Merkmale lässt sich vermuten, dass Haupt auch noch weitere hierin enthaltene anonyme Karten – z.B. vom Rhein, von der Mosel und von Korsika – stach. Alle diese Arbeiten, mit Ausnahme der Deutschlandkarte, nahm Baeck zudem in seinen um 1740 erschienenen[20] *Atlas Geographicus oder Accurate Vorstellung der gantzen Welt* auf.[21] Die Karten von Sizilien und Korsika fanden später auch noch Eingang in Johann Andreas Maschenbauers (1719–1773) Nachschlagewerk *Der curiose und in allen nöthigen Wissenschafften Nützliche Dollmetscher oder Allgemeines Zeitungs-Handbuch* (Augsburg 1748).

Einen noch umfangreicheren Auftrag führte Haupt für die beiden Bände von Carl Ludwig de Launays *Der [...] Getreu, und gründlich unterweisende Hofmeister*, ein 1738 im Augsburger Verlag der Gebrüder Veith erschienenes Lehrbuch zur Bildung des «Jungen

Cavaliers», aus.[22] Darin ist in der Fussleiste der Karte *SYSTEMA MUNDI* vermerkt, dass «von Thomas Bäck und Gottfrid Iacob Haupt alle Wappener [Wappen] und Land Charten in Kupffer gestochen worden» sind. Von den insgesamt 36 enthaltenen Karten[23] tragen zehn den Namen von Haupt, nämlich *Situatio PARADISI TERRESTRIS Secundum diversos Authores, Delineatio Itineris ISRAELITARUM et Nomina Stationum in Deserto, PALÆSTINÆ in XII. tribus divisæ plane nova et ad textum Sacrum accommodatior descriptio, IMPERIUM GRÆCUM Sub Alexandro Magno, EUROPAE recens DESIGNATIO* (Abb.2), *ASIAE Nova DELINEATIO, AFRICAE emendata DESCRIPTIO, AMERICAE Aucta DELINEATIO, REGNUM PORTUGALLIÆ et ALGARBIA cum finitinis Hispaniæ Regnis* und *Ducatus SILESIÆ Tabula*. Den Namen von Thomas Baeck (1696–1775), einem Neffen des genannten Elias Baeck, trägt dagegen lediglich das Blatt *PLANIGLOBIUM COELESTE*, weshalb anzunehmen ist, dass sich unter den restlichen unsignierten Karten noch weitere Arbeiten von Haupt befinden dürften.

In kartographiegeschichtlicher Hinsicht wesentlich interessanter als diese Auftragsstiche sind jedoch die rund 25 Karten und Schlachtenpläne, die Haupt in seinem eigenen Verlag herausbrachte. Da einige von ihnen von grösster Seltenheit sind, sind sie nachfolgend (S. 4–9) aufgelistet und in Kurzform beschrieben.[24]

Abwendung von der Kartographie

Die ursprüngliche Hoffnung Gottfried Jacob Haupts, mit seinen Landkarten «ein Creuzerlein [...] gewinnen»[25] zu können, haben sich letztlich offensichtlich nicht erfüllt. Spätestens ab 1745 sind keine Kartenwerke unter seiner Herausgeberschaft mehr überliefert. Doch scheint er nicht nur seinen Verlag um diese Zeit gänzlich aufgegeben zu haben, auch als Auftragsstecher für Cartographica war er kaum noch tätig. Für die nachfolgenden Jahre lässt sich nach derzeitigem Kenntnisstand nur noch der Stich der Kartenbeilagen für das Werk *Die vornehmsten Europäischen Reisen*, das auflagenstärkste Reisehandbuch des 18. Jahrhunderts, nachweisen (Abb.3).[26] Es wurde erstmals im Jahr 1700 in Hamburg herausgegeben, sein Verfasser war der Hamburger Lehrer Johann Peter Lehmann (1663–1729). Nach dessen Tod erschienen drei weitere anonyme Auflagen (9.–11. Aufl., 1741–1755), bevor der sächsische Staatsbeamte Gottlieb Friedrich Krebel (1729–1793) die Fortführung des Werkes übernahm (12.–16. Aufl., 1767–1801).[27] Bereits ab der zweiten Ausgabe (1703) waren dem Werk *Post und Reise Carten* von Deutschland, Frankreich, Italien und dem Ostseeraum beigegeben. Deren Druckplatten scheinen jedoch nach der neunten Auflage (1741) nicht mehr brauchbar gewesen zu sein, da die zehnte Ausgabe (1749) mit präzisen Nachstichen aufwartete. Diese Karten sowie das neue Frontispiz tragen den Namen von Gottfried Jacob Haupt.[28] Wieso die anonymen Hamburger Herausgeber gerade ihn mit der Ausführung beauftragten, ist nicht bekannt. Immerhin aber dürfte es für sie naheliegend gewesen sein, einen geeigneten Spezialisten für diese Arbeit in einer der führenden Druckmetropolen Deutschlands zu suchen. Auch für die vorangegangenen Ausgaben war mit dem Leipziger Kupferstecher Johann Georg Mentzel (1675–1730) ein auswärtiger Künstler engagiert worden.

Die Nachstiche für das Reisehandbuch sind die letzten bekannten Karten Haupts. Ob er sich in seinem letzten Lebensjahrzehnt wieder verstärkt dem anonymen Noten- und Schriftenstich zuwandte, ist nicht bekannt, es gibt aus dieser Zeit keine Nachricht mehr von seinem Leben und Schaffen. Nach seinem Tod im Mai 1760 im Alter von nur 50 Jahren[29] fiel er ebenso rasch wie gründlich dem Vergessen anheim.

Bewertung

Unterzieht man die rund 25 Karten Gottfried Jacob Haupts, die in den Jahren zwischen ca. 1735 und 1745 erschienen sind, einer näheren Untersuchung, so fallen zwei Merkmale auf, die sie doch merklich von den Werken andere Kartenverleger jener Zeit unterscheiden.

Die erste Eigenheit Haupts ist seine starke Spezialisierung auf Kriegskarten, Schlachten- und Belagerungspläne. Abgesehen von den Kontinentkarten von Afrika und Amerika nehmen alle Karten entweder im Titel und/oder in sonstigen Details (z.B. Legende oder Umrahmung mit Festungsplänen) Bezug auf Kriegsereignisse der damaligen Zeit. Sicherlich hegte Haupt damit die Hoffnung, das Informationsbedürfnis der Menschen, die ein vertieftes Verständnis von territorialpolitischen Zusammenhängen oder vom Verlauf militärischer Operationen suchten, aktuell bedienen zu können. Und in der Tat scheint er einige seiner Karten bereits kurz nach den Geschehnissen, auf die sie Bezug nehmen, fertiggestellt und feilgeboten zu haben. Doch mag diese hohe Aktualität zunächst durchaus die Verkaufszahlen erhöht haben, mittel- und langfristig musste sich diese Strategie als erheblicher wirtschaftlicher Nachteil erweisen. Denn sobald ein Krieg endete oder andere Kriegsschauplätze, Schlachten oder Belagerungen in den Fokus der öffentlichen Aufmerksamkeit rückten, dürfte das Interesse an diesen Karten schlagartig gesunken, wenn nicht gar gänzlich erloschen sein. Hier erwies sich das Verlagskonzept des Augsburger Konkurrenten Matthäus Seutter, der nur verhältnismässig wenige Kriegskarten in seinem Sortiment führte, letztlich als wirtschaftlich wesentlich tragfähiger, denn immerhin konnte er einen erheblichen Teil seiner Karten über Jahrzehnte hinweg verkaufen, ohne sie jemals massgeblich verändert zu haben.

Das zweite Kennzeichen der Karten Haupts ist ihre ungewöhnlich reiche Ausstattung mit textlichen Erläuterungen und/oder Ansichten beziehungsweise Grundrissen von Städten und Festungen. Sogar umfangreichste Texte stach er selbst mit grosser Akkuratesse in die Druckplatten, anstatt sie im Letterndruck erstellen und anfügen zu lassen. Diese Ergänzungen erhöhten zwar einerseits die Informationsfülle und manchmal auch die optische Attraktivität der Blätter, liessen anderseits aber auch unmittelbar erkennen, wenn sie inhaltlich überholt waren. Gerade mit diesen typischen Gestaltungsmerkmalen wirken Haupts Karten zudem eigenartig antiquiert – ein Eindruck, den möglicherweise auch seine Zeitgenossen schon empfanden, erinnern doch gerade die mit ausführlichen schriftlichen Erläuterungen versehenen Blätter in ihrer Bild-Text-Kombination stark an illustrierte Flugblätter des 16. und 17. Jahrhunderts. Auch war die «Mode», Karten mit randlichen Ortsansichten zu versehen, Mitte des 18. Jahrhunderts längst vorbei. Zu einem alt-

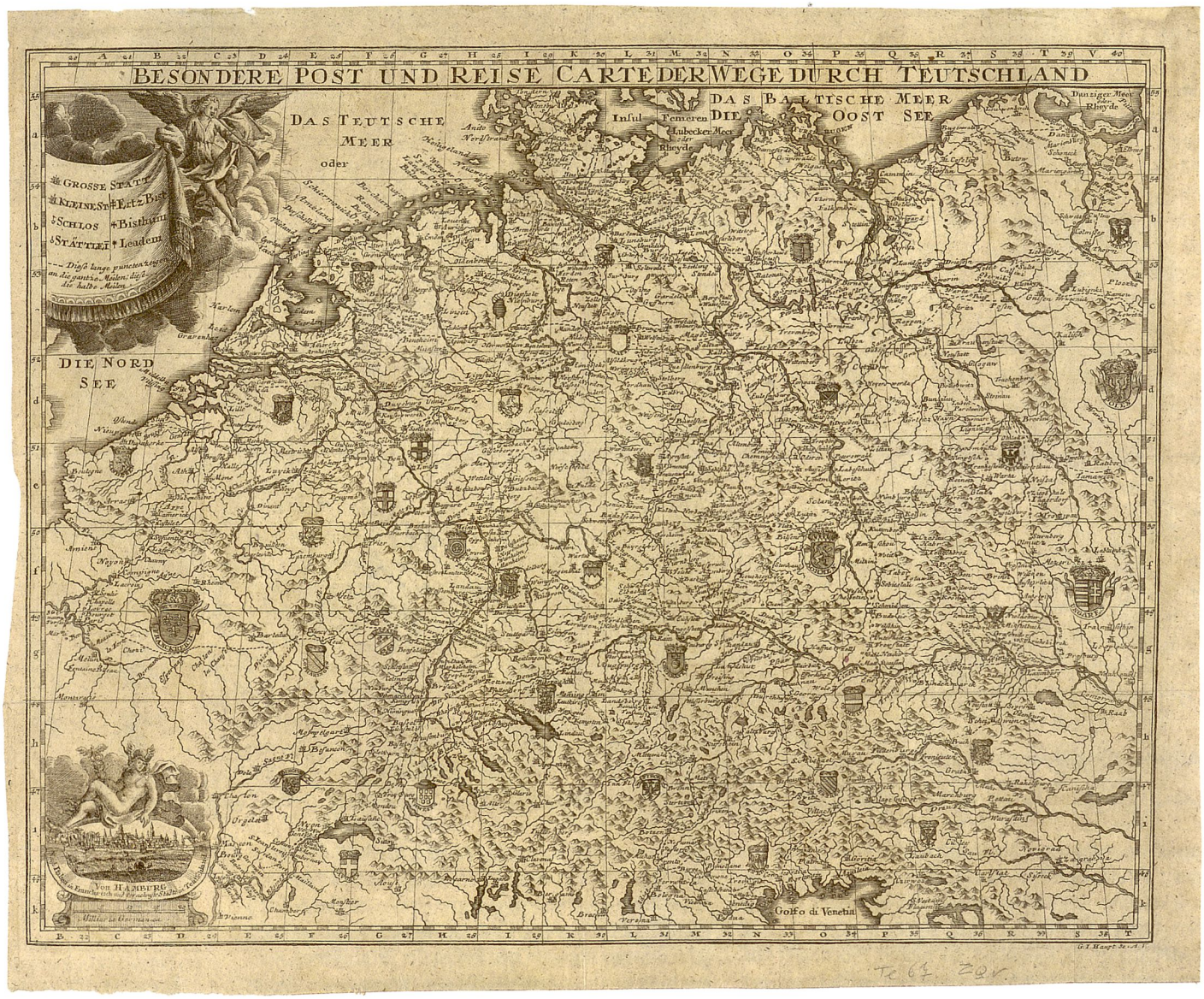

Abb.3: Das Reisehandbuch *Die vornehmsten Europäischen Reisen* enthielt ab der 10. Auflage, Hamburg 1749, Karten von G. J. Haupt, darunter eine Post- und Reisekarte von Deutschland. Im Gegensatz zu ihren absolutistischen Nachbarstaaten, die durch Krone und Herrscherwappen symbolisiert sind, ist die Schweiz auf dieser Reisekarte durch einen bürgerlichen Hut und einen Wappenschild mit den acht Kantonen der Alten Eidgenossenschaft repräsentiert. (Staats- und Stadtbibliothek Augsburg, Sign. 18PA-18).

modischen Erscheinungsbild dürfte zudem die mehrfach verwendete, schwer lesbare Frakturschrift mit ihren gebrochenen Buchstaben beigetragen haben.

Auch wenn die Karten Haupts einige verbindende Merkmale aufweisen, so sind sie zusammenfassend dennoch von grosser Heterogenität hinsichtlich Format, Gestaltung und Schrift gekennzeichnet. Auch fällt auf, dass manche Karten in der Feinheit des Stichs und in der Ausschmückung sehr ambitioniert, andere dagegen von beinahe schlampiger Ausführung sind. Haupt war also kein Kartenmacher, der ein langfristig ausgerichtetes verlegerisches Konzept verfolgte; vielmehr begnügte er sich damit, den schnellen Informationsbedarf zu befriedigen – er war als Kartenproduzent also nie ein Agierender, sondern immer nur ein Reagierender. Die hinterlassenen Karten erlauben es sicherlich nicht, Haupt einen Meister seines Faches zu nennen, jedoch belegen sie durchaus ein gewisses Bemühen um Eigenständigkeit und Originalität.

Gottfried Jacob Haupt schaffte es nie aus dem Schatten der grossen Kartenstecher und -verleger seiner Zeit herauszutreten. Zu Recht steht er daher unter den Kartenmachern des 18. Jahrhunderts in der zweiten oder dritten Reihe. Doch gerade diese noch vielfach im Dunkeln liegenden hinteren Reihen auszuleuchten, gehört mit zu den aufschlussreichsten und spannendsten Aufgaben der Kartographiegeschichte.

Die Karten im eigenen Verlag

AMERICA Seu NOVUS ORBIS | Devisa in Meridionalē et Septentrionalē [...] opera atque cura | GOTTOF: IAC: HAUPTII | Calcogr: August:

Die undatierte Karte im Format von ca. 56 x 48 cm ist inhaltlich weitgehend ein Nachstich der Karte *TOTIUS AMERICAE* [...] *REPRÆSENTATIO* des Nürnberger Verlegers Johann Baptist Homann. In der Gestaltung der Titelkartusche und der figürlichen Szenerie in der linken unteren Ecke weicht sie jedoch stark von der Vorlage ab.[30]

MAPPA | GEOGRAPHICA | in qua | TERRA FIRMA | seu ut alias dicitur | CASTILIA AUREA | in AMERICA versus MERIDIEM [...] venalis prostat apud | GOTTOFREDUM IACOBUM | HAUPTIUM | Calcographum | Augustanum. (Abb.4)

Die undatierte Karte im Format 57 x 43 cm zeigt die Karibische Inselwelt und den Norden Südamerikas. Sie ist ergänzt um einen 20-zeiligen Fussleistentext mit geographisch-geschichtlichen Informationen zum dargestellten Raum.[31] Die Karte entstand vermutlich aus Anlass des britisch-spanischen Kolonialkrieges (1739–1742), der grossteils in der Karibik ausgetragen wurde. Hierauf deutet jedenfalls die Szenerie in der rechten oberen Ecke hin, die die Beschiessung einer befestigten Hafenstadt durch eine Flotte darstellt. Tatsächlich hatten britische Schiffe in diesem Krieg mehrfach spanische Festungen wie Portobelo (Panama), Santiago (Kuba) und Cartagena (Kolumbien) angegriffen. Die Karte, die in zwei verschiedenen Plattenzuständen nachweisbar ist,[32] scheint eine eigene Kompilation Haupts aus diversen Vorlagen zu sein.[33]

AFRICA | Renovata atque emendata, | REGNA hodierna atq. REGIONES [...] accuratissime | præbens exhibita cura | GOTTF: IAC: HAUPTII | Calcogr: August: (Abb.5)
Die undatierte Karte im Folioformat ist inhaltlich stark angelehnt an die Afrika-Karten der Amsterdamer Verleger Carel Allard und Petrus Schenck, jedoch gestaltete Haupt wie schon bei der Amerika-Karte eine eigene Titelkartusche.[34]

PAIS BAS CATOLIQUES | Connues sous le nom de | FLANDRE. | Par N de Fer. | AUGSPOURG | chez l'Auteur | GOTTFR. HAUPT.
Die kleinformatige Karte (31 x 21 cm) zeigt die Österreichischen Niederlande, also das heutige Belgien, sowie das Herzogtum Luxemburg. Wie im Titel angegeben, handelt es sich um den Nachstich einer Vorlage des Pariser Verlegers Nicolas de Fer. Haupts Kärtchen entstand möglicherweise, als sich der Österreichische Erbfolgekrieg (1740–1748) ab 1744 auf das dargestellte Gebiet ausdehnte.[35]

Entwurf und kurtze Vorstellung der Französischen | Cüsten und Refier von Toulon und Marseille | wo das hitzig und scharpffe | See=Treffen [...] mit der Englischen Escadre vorgefallen | 1744.
Im Mittelpunkt des Blattes (41 x 31 cm), das lediglich am unteren Rand einen schmalen Küstensaum kartographisch wiedergibt, steht die Darstellung der Seeschlacht vor Toulon, bei der die englische Flotte die spanisch-französischen Verbände besiegte. In einer segelförmig gestalteten Kartusche in der linken oberen Ecke wird der Verlauf des Gefechts detailliert beschrieben.[36]

NOVA ET ACCURATA | TARTARIÆ | EUROPÆÆ | SEU | MINORES | et in specie | CRIMEÆ | DELINEATIO GEOGRAPHICA [...] exhibentur | À GOTTF: IAC: HAUPT CALCOGRAPHO | AUG: VIND
Die undatierte Karte im Format 68 x 56 cm zeigt das Schwarze Meer und seine Randgebiete. Sie ist von einer breiten Bordüre mit Ansichten und textlichen Beschreibungen bedeutender Städte und Festungen in der Region umgeben. Haupt brachte diese Karte zur Veranschaulichung des Russisch-Österreichischen Türkenkrieges (1736–1739) heraus. Sie muss bald nach Kriegsbeginn erschienen sein, da sie lediglich Ereignisse bis zum Jahr 1736 (Eroberung der türkischen Festungen Asow und Perekop) auflistet. Trotz dieses aktuellen Bezuges zeigt sie ein überaltetes Kartenbild (z.B. Umrisse der Krim und des Schwarzen Meeres), das sehr hastig ausgeführt wirkt. Die Karte ist in zwei unterschiedlichen Zuständen bekannt, die nur in der Darstellung der Meilenmassstäbe voneinander abweichen.[37]

DANUBII FLUMINIS | PARS MEDIA, | in qua | HUNGARIA, | SCLAVONIA, BOSNIA, | CROATIA, DALMATIA | et SERVIA | cum | vicinis aliis Regionib9 | accurate describuntur | á | GOTTF: IAC: HAUPT | CALCOGR. AUG: VIND.
Die inhaltsreiche Karte im Format 67 x 56 cm zeigt den mittleren Donauraum zwischen Linz und der bulgarischen Stadt Widin. Sie ist wie die Karte der Tartarei von einer Randleiste mit Ansichten und Beschreibungen von wichtigen Städten und Festungen der Region umgeben. Als Vorlage diente die gleichnamige Karte von Johann Baptist Homann, die jedoch keine Vedutenrahmung und auch keine aufwendig gestaltete Titelkartusche besitzt. Diese Karte Haupts erschien ebenfalls aus Anlass des Türkenkrieges von 1736 bis 1739. Da die jüngsten in den Texten aufgeführten Ereignisse in das Jahr 1737 datieren, darf die Anfertigung der Karte in diesem Jahr vermutet werden. Die Karte besitzt ein östliches Anschlussblatt mit dem Titel *DANUBII FLUMINIS PARS INFIMA*; das eigentlich ebenso zugehörige westliche Anschlussblatt, das bei Homann den Titel *Danubii Fluminis Pars superior* trägt, scheint nie erschienen zu sein; jedenfalls ist bislang kein Exemplar nachweisbar.[38]

DANUBII FLUMINIS | PARS INFIMA, | IN QUA | TRANSYLVANIA, WA= | LACHIA, MOLDAVIA, | BULGARIA, SERVIA, | THRACIA et BESSARAB | accuratè distinctum | à | GOTTF. IAC. HAUPT | CALCOGRAPHO. | Aug. Vind. (Abb.6)
Das Blatt mit den Massen 68 x 56 cm ist ebenso wie das westliche Anschlussblatt *DANUBII FLUMINIS PARS MEDIA* von mehreren Ortsansichten und dazugehörigen historischen Erläuterungen umgeben. Die angeführten geschichtlichen Ereignisse reichen ebenfalls bis in das Jahr 1737. Die beiden Donau-Karten lassen sich im Gegensatz zu den Vorlagen Homanns nicht passgenau aneinanderfügen, sondern haben einen etwa 20 cm breiten inhaltlichen Überlappungsbereich.[39]

TARTARIA MINOR | oder der jenige Theil der | Præcobensischen Tartarn | Welcher mit den Flüßen, deß Tanais oder Don | (An deßen Ausflus die Grantz Festung Asof | liegt) der kleine Tanais insgemein Donetz, | wie auch der Borustenes oder Nieper, dem | Mæotischen See, und dem Ponto umgeben | wird. | In Kupffer gestochen und zu finden beÿ | Gottfrid Jacob Haupt in | Augspurg. (Abb.7)
Dieser Kupferstich besitzt ein Gesamtformat von 47 x 38 cm, wobei das eigentliche Kartenbild nur 32 x 25 cm gross ist. Es ist ober- und unterhalb mit einem alphabetischen Register der in der Karte aufgeführten Orts- und Gewässernamen versehen. Links und rechts ist zudem ein Kalender angebracht, der zu jedem Tag das liturgische Fest sowie die Uhrzeit des Sonnenauf- und -untergangs angibt. Wie der mit sechs Zwergenpaaren verzierte Kalender zu benutzen ist, gibt eine dreizeilige Erläuterung mit dem Titel *CALENDARIUM PERPETUUM* in einer Kopfleiste an. Die undatierte Karte zeigt die sogenannte Kleine Tatarei, also das Gebiet nördlich des Schwarzen Meeres. Sie entstand wohl bereits zu Beginn des Russisch-Osmanischen Krieges von 1736 bis 1739, da der Weg eingezeichnet ist, den die russische Armee auf ihrem Feldzug gegen die Krimtataren im Jahr 1736 eingeschlagen hatte. Auf die damalige Einnahme der osmanischen Festung Perekop an der schmalen Landenge, welche die Halbinsel Krim mit dem Festland verbindet, verweist auch die ungewöhnliche Bezeichnung der Krimtataren im Titel als «præcobensische Tatarn».[40]

DANUBIUS | Fluminum Europæorum | PRINCEPS. | Daß ist | Der Vornehmste, und Berühm | teste Fluß in Teutschland, | wird genand die | Donau. | In Kupffer gestoch: und zu finden | bey | Gottfrid Iacob Haupt | in | Augspurg.
Dieses ungewöhnliche zweiblättrige Werk ist eine Umarbeitung und Erweiterung der vorangehend beschriebenen *TARTARIA MINOR*. Haupt beliess auf dieser Karte den Titel und das Ortsregister, entfernte jedoch die seitlichen Zwerge und Kalendertage sowie den sich hierauf beziehenden Text in der Kopfleiste, in welche er stattdessen Wappen der dargestellten Länder einsetzte. Zudem stach er auf eine zweite Kupferplatte ein westliches Anschlussblatt, das einen Grossteil des Balkanraumes nördlich der Donau zeigt. In die linke obere Ecke des nunmehr auf eine Breite von 64 cm erweiterten eigentlichen Kartenbilds setzte er einen zusätzlichen Titel mit dem Wortlaut *Das Königreich Hungarn | samt denen Angrænzenden Lændern | und Herschafften.* ein. Darüber hinaus fügte er auf dem linken Blatt Befestigungsgrundrisse kriegswichtiger Städte und den neuen Haupttitel *DANUBIUS | Fluminum Europæorum | PRINCEPS* hinzu, womit die Karte insgesamt drei unterschiedliche Titel aufweist. An die beiden seitlichen Ränder platzierte Haupt schliesslich noch ein weiteres Ortsregister, wobei das Verzeichnis auf der rechten Seite angeklebt werden musste, da es von einer eigenen Kupferplatte gedruckt war.[41] Befremdlich ist, dass sich die beiden grossen Kartenblätter nicht passgenau zusammenfügen lassen; vielmehr muss das Papier an der Stelle, an der sich der kleine Grundriss der Festung Komorn («Comora») befindet, weggeklappt werden, damit das darunter liegende Ortsregister der Tartaria-Karte vollständig gelesen werden kann.[42]

MAPPA GEOGRAPHICA | Accura=tissima | HUNGARIÆ, SCLAVONIÆ, BOSNIÆ | CROATIÆ, DALMATIÆ; | SERVIÆ, TRANSYLVANIÆ, WALACHIÆ, MOLDAVIÆ, [...] Nunc vero Recusa à Gottefrido Iacobo Haupt Calcographo | Augustano 1738.
Diese extrem querformatige (141 x 44 cm), von drei Platten gedruckte Karte, die den Donauraum auf dem Balkan sowie den gesamten Küstensaum des Schwarzen Meeres zeigt, erschien ebenfalls zur Veranschaulichung des Krieges gegen das Osmanische Reich. Sie ist der getreue Nachstich einer im Jahr zuvor in Wien erschienenen Karte von Johann Baptist Pujadies. Haupt änderte zwar den Wortlaut des Titels ab, behielt jedoch die Widmung an Gianluca Pallavicini, den Oberbefehlshaber der kaiserlichen Kriegsmarine und Leiter der Donauflotille im Türkenkrieg, bei.[43]

Accurata Delineatio | CASTELLI | BELGRADI | SEU | ALBÆ GRÆCÆ | A. Rib: Coutt. | Machinatoris militaris | Cæsareani | æri insculpta et procurata | Â | GOTTOFREDO IACOBO HAUPTIO | Calcographo Augustano. | 1739.
Nach der schweren Niederlage in der Schlacht von Grocka am 22. Juli 1739 musste sich die österreichische Armee in das nur etwa einen Tagesmarsch entfernte Belgrad zurückziehen. Die türkischen Gegner rückten umgehend nach und belagerten die

Abb.4: Karte der Karibischen Inseln und der Nordküste Südamerikas (57 x 43 cm) von G. J. Haupt, um 1740 (Staats- und Stadtbibliothek Augsburg, Sign. 18PA-1).

kriegswichtige Stadt am Zusammenfluss von Donau und Save. Genau dieses Ereignis greift Haupts Plan[44] auf, der zeigt, wie die Festung durch türkische Kanonen heftig beschossen wird. In drei Ecken des Blattes sowie in einer Fussleiste werden ergänzende textliche Informationen (Legenden, geschichtliche Erläuterungen) zum besseren Verständnis der dargestellten Situation gegeben. Als Vorlage hatte Haupt der 1717 bei Johann van der Bruggen in Wien erschienene Belgrad-Grundriss von A. Ribro Couttats gedient. Allerdings war dieser inhaltlich ziemlich veraltet, was Haupt offenbar erst mit Verspätung bemerkte, da es seinen Plan auch in einer aktualisierten Version herausgab, in der u.a. die mittlerweile errichteten Forts jenseits des Donau- und des Save-Ufers nachgetragen sind. Dieser Stich dürfte nur ein sehr kurzfristiger Verkaufserfolg gewesen sein, da die Stadt bereits wenige Wochen später im Frieden von Belgrad an das Osmanische Reich zurückgegeben werden musste.[45]

Accurater Plan der Vestung | BENDER | mit derer Situation und Vorstædte.

Die Karte ist zwar undatiert, doch sicherlich entstand auch sie zur Veranschaulichung des Russisch-Osmanischen Krieges von 1736 bis 1739. Unmittelbarer Anlass für ihre Anfertigung dürfte der Feldzug des russischen Feldmarschalls Münnich im Jahr 1738 gewesen sein, der das Ziel verfolgte, die türkische Festung Bender am Dnjestr zu erobern. Haupt nahm sich für seine Darstellung die um 1710 entstandene Karte *Accurate Delineation der Vestung BENDER* des Augsburger Kunstverlegers Jeremias Wolff zum Vorbild, die er in grossen Teilen kopierte. Haupt stellte seinen Stich wohl in Erwartung eines Angriffs auf Bender her, tatsächlich jedoch zog sich die russische Armee wieder in die Ukraine zurück ohne bis zu diesem Ziel vorgedrungen zu sein. So erklärt es sich, dass weder im Kartenbild noch in den textlichen Erläuterungen der Karte Hinweise auf aktuelle Kriegsereignisse zu finden sind.[46]

REGNUM | BOHEMIÆ | denuo | accuratissimis | delineatum | cum | finitimis Principatibus | Regionibus. | Et nova descriptione | Geographica | prodiit, et venale prostat | apud | GOTTOFREDUM IACOBUM | HAUPTIUM | Calcographum Augu= | stanum.

Der Kupferstich (Gesamtformat 48 x 39 cm) zeigt eine Böhmen-Karte (33 x 25 cm), die an der linken und rechten Seite sowie unten rechts eine ausführliche *Geographische Beschreibung des gantzen KONIGREICH BÖHMEN* aufweist. In einer Kartusche links unten ist eine Ansicht der Stadt Prag abgebildet, eine weitere Kartuschenleiste am oberen Blattrand zeigt die Grundrisse der Städte Eger und Tabor, das Wappen des Königreichs Böhmen sowie Porträt und Wappen des Kaisers Karl VII., der von 1742 bis 1745 regierte. Es existiert jedoch auch noch eine frühere Version der Karte, bei der die beiden Herrscherkartuschen noch leer sind, die also folglich zur Zeit der Thronvakanz nach dem Tod von Kaiser Karl VI. am 20. Oktober 1740 entstanden sein muss. Als mit ihm das Haus Habsburg im Mannesstamm ausstarb und mehrere europäische Regenten Ansprüche auf seine Nachfolge geltend machten, brach der Österreichische Erbfolgekrieg aus. Aus den Auseinandersetzungen ging der bayerische Kurfürst Karl Albrecht als Sieger hervor, nachdem er im November 1741 Prag erobert hatte und sich dort zum König von Böhmen hatte wählen lassen. Es ist anzunehmen, dass dieser Böhmen-Feldzug für Haupt der unmittelbare Anlass zur Anfertigung seiner Karte war.[47]

Abb.5: Bei seiner undatierten Karte von Afrika orientierte sich G. J. Haupt an niederländischen Vorlagen (Privatbesitz).

Eigentlicher Plan der Königl. Haupt Stadt Prag in Böhmen, alda die Königl. Französischē in | 24000. Mañ bestehende Armee [...]

Der Österreichische Erbfolgekrieg (1740–48) hatte 1742 zu mehreren militärischen Operationen der mit Preussen verbündeten Franzosen in Böhmen geführt. Im Sommer des Jahres wurden sie jedoch von den österreichischen Truppen immer weiter zurückgedrängt. Ab Juni standen diese vor Prag, das von französischen Einheiten besetzt war. Die Karte Haupts (34 x 43 cm) zeigt die Belagerung und Beschiessung der Stadt ab Juni 1742. In das Kartenbild sind Truppen- und Kanonenstellungen eingezeichnet, in den Legenden in der rechten unteren Ecke sowie in der Fussleiste werden neben allgemeinen Informationen zu Prag Erläuterungen zu den dargestellten Kriegsereignissen gegeben.[48]

Neu und accurat verfertigter Plan der Königl. Böhmischē Haupt Stadt Prag. | Samt dessen Terrein von 4. Meillen [...]

Diese kleinformatige Karte (20 x 26 cm) zeigt die befestigte Stadt Prag und ihre Umgebung. In einer Fussleiste sind zudem die wichtigsten Gebäude aufgelistet. Die Karte ist undatiert, es ist jedoch anzunehmen, dass sie im Zeitraum zwischen 1741 und 1744 entstand, in welchem die böhmische Hauptstadt wiederholt in den militärischen Fokus gegnerischer Kriegsmächte rückte.[49]

Neu und Accurater Plan der Königlich Böhmischen | Haupt Stadt Prag.

Wie die Legende in der Fussleiste angibt, erschien diese Karte (34 x 37 cm) nach der Belagerung und Eroberung Prags durch die preussische Armee im September 1744. In das Kartenbild sind die Stellungen der angreifenden Truppenverbände und die Beschiessung der Stadt eingezeichnet. Der Kartenausschnitt ist weitgehend identisch mit der beinahe titelgleichen kleinformatigen Karte von Prag und Umgebung.[50]

Vorstellung der Attaque | der Böhmischen Stadt Eger | So von denen Röm: Kayserl. Auxiliar=Truppen, unter Comando Herr Graf Moritz von Sachsen als Königl. Französ. | General Lieutenant vorgenomen worden, | und | an Ihro Röm Kaÿserl. Maÿ. | den 19. April mit Accord übergeben worden A.° 1742.

Dieses Blatt im Format 34 x 34 cm zeigt die Belagerung und Einnahme der Stadt Eger durch österreichische Truppen und ist im unteren Blattdrittel um einen ausführlichen Erläuterungstext ergänzt. Da die dargestellten Ereignisse nicht im Grund-, sondern im Aufriss wiedergegeben sind, gehört der Stich eigentlich nicht in dieses Kartenverzeichnis. Er wurde dennoch aufgenommen aufgrund seines inhaltlichen Bezugs zur Böhmen-Karte und zu den Plänen von Prag. Ausserdem handelt es sich hierbei um die die bislang einzige bekannte Ortsansicht Haupts.[51]

Nova et accurata | Charta | ARCHIDUCATUS AUSTRIA= | Cl | cum | adhærentib$_9$ Regionib$_9$ | Sculpsit et excudit | Gottfr: Iacob Haupt | AUGUSTÆ

Der 48 x 38 cm grosse Kupferstich enthält eine kleinformatige Karte (32 x 25 cm) des heutigen Ober- und Niederösterreich, die an der linken und rechten Seite sowie unten links um eine ausführliche *Geographische Beschreibung des gantzen Ertz = Hertzogthum Oesterreich* ergänzt ist. In den Kartuschen am oberen Blattrand sind Ansichten der Städte Passau und Linz sowie das österreichische Landeswappen abgebildet, in der unteren

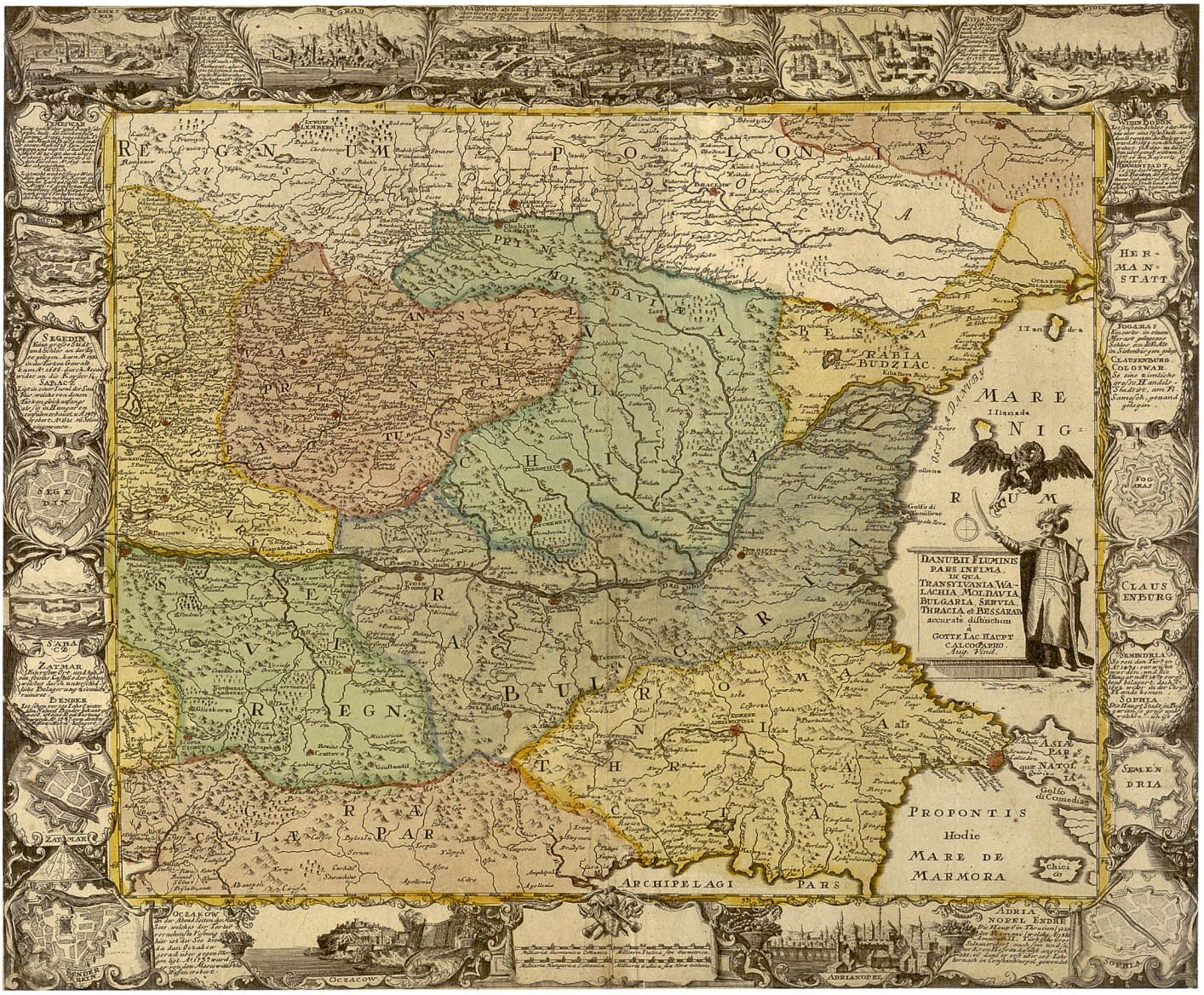

Abb.6: Die Karte der unteren Donau (68 x 56 cm) von G. J. Haupt, um 1737, ist von einer breiten Bordüre mit Ortsgrundrissen und textlichen Erläuterungen umgeben (Staats- und Stadtbibliothek Augsburg, Sign. 18PA-6).

Bildleiste sind zudem eine Ansicht von Krems sowie ein Grundriss von Wien und Umgebung wiedergegeben. In Format, Aufbau und Inhalt ist die Karte eindeutig ein Pendant zur Böhmen-Karte. Insofern darf angenommen werden, dass sie auch 1741/42 entstand. Dass es sich trotz des neutralen Titels ebenfalls um eine Kriegskarte handelt, ist daraus zu ersehen, dass die Titelkartusche von einem Soldaten mit Kriegsfahne und gezücktem Schwert flankiert wird.[52]

BAVARIÆ | CIRCULUS ET ELECTORAT$_9$ | IN SUAS QUASQUÈ | DITIONES | tam cum | ADIACENTIBUS, QUAM INSERTIS | REGIONIBUS | accuratißime divisus | Per | GOTTF IAC. HAUPT. | AUGUST VINDEL: (Abb.8)

Dieser aufwendig gestaltete, von zwei Platten gedruckte Kupferstich (55 x 72 cm) zählt zu den prächtigsten Karten des bayerischen Reichskreises im 18. Jahrhundert.[53] Sie ist mit einem überreich verzierten Schmuckrahmen versehen, den oben in der Mitte eine Szenerie mit Athene, Mars und dem bayerischen Wappen beherrscht. Der obere und untere Rand sind mit Ansichten der Städte Landau, München, Ingolstadt und Landshut (oben) sowie Donauwörth, Grafenau, Straubing und Passau (unten) geschmückt. In den seitlichen Rahmenleisten wird Bayern durch allegorische Objekte und lateinische Sinnsprüche charakterisiert. Auch die Titelkartusche in der rechten oberen Kartenecke ist in barocker Fülle ausgeführt. Die Erstausgabe dieser Karte ist wohl in den späten 1730er Jahren, spätestens aber 1741 entstanden. Nach der Wahl des bayerischen Kurfürsten Karl Albrecht zum Kaiser des Heiligen Römischen Reichs am 24. Januar 1742 gestaltete Haupt die Karte geringfügig um. Das bayerische Wappen am oberen Bildrand wurde nun mit der Reichskrone und dem kaiserlichen Doppeladler bekrönt und die Massstabsdarstellung in der unteren Randleiste wurde durch ein Kärtchen der Herrschaft Mindelheim ersetzt.[54]

Der gantze | Rhein Strom | Von | Seinem Ursprung biß. zu | seinem Ausfluß; | Nebst denen darā und umherlie= | genden Staaten Ländern und | Herrschafften | und | Zum mehrern belieben 10. der | Vornehmsten, am Rhein liegenden | Städten in Grund gelegt. | In Kupffer gestochen | und zu finden | beÿ | Gottfrid Iacob Haupt | in Augspurg.

Im Gegensatz zur Angabe im Titel zeigt die Karte den Rhein nicht von seiner Quelle an, sondern erst ab dem Ausfluss aus dem Bodensee. Die eigentliche Karte (29 x 43 cm) ist umgeben von einem Ortsregister sowie von Festungsgrundrissen, wodurch sich das Gesamtformat des Kupferstiches auf 39 x 55 cm erhöht. Den oberen Abschluss bildet eine Erklärung, wie die seitlich aufgelisteten Ortsnamen mit Hilfe des Suchgitters zu lokalisieren sind. Die mit Kriegssymbolen gestaltete Titelkartusche sowie die Darstellung der Festungspläne lassen vermuten, dass auch diese Karte der Veranschaulichung des Österreichischen Erbfolgekrieges (1740–48) dienen sollte. Da sich das militärische Geschehen erst ab 1743 immer mehr an den Rhein verlagerte, könnte die Karte auch zu dieser Zeit entstanden sein.[55]

RHENUS | INFERIOR | denuo delineatus | Moeno conjunctus ad Mare usque | Germanicam | à | I. B. NOLIN Geographo Reg: Gallico | æri insculptus et editus | à | GOTTOF. IAC. HAUPTIO. | Calcogr: August:

Die Karte des Mittel- und Niederrheins (56 x 48 cm) ist oben und unten mit Bildleisten versehen, die Ansichten und Grundrisse von Städten und Festungen entlang des Flusses zeigen. Bei der im Titel genannten Vorlage des Pariser Kartographen Jean-Baptiste Nolin handelt es sich um die bereits Ende des 17. Jahrhunderts erschienene Karte *La Partie Occidentale de l'Allemagne*. Auch bei diesem undatierten Stich Haupts lässt die Umrahmung der Titelkartusche mit Kriegsgerät und kämpfenden Soldaten eine Entstehungszeit während des Österreichischen Erbfolge-

krieges vermuten. Von der Karte existiert auch ein zweiter Druckzustand, der u.a. eine veränderte Darstellung der Schenkenschanz (links oben), einen zusätzlichen Wappenschild mit Ortsnamen in der Titelkartusche sowie hinzugefügte Strassen und Ortsnamen zeigt.[56]

RHE= | NUS | SUPE | RIOR | CUM SUIS | APERTI= | NENTIIS | cum aliqua | PARTE GAL= | LIÆ | Olim accuratè | Delineates | et æri insculptus à | I B. NOLIN Celebri Reg. Gall. | Geographo, | Nunc à | Gottofrido Iacobo Hauptio | diligenter recusus et editus | Augustæ Vindel.

Die Karte im Format 56 x 48 cm zeigt den Oberlauf des Rheins bis in die Gegend von Worms (Abb.9). In der linken unteren Ecke ist zudem in Vogelschaudarstellung das Gebiet des Zusammenflusses von Vorder- und Hinterrhein dargestellt. Auch bei dieser Karte sind oben und unten Randleisten mit Festungsgrundrissen angefügt, die offenbar von eigenen Kupferplatten gedruckt und nachträglich angestückt wurden. Die undatierte Karte wurde zeitgleich mit dem nördlichen Anschlussblatt *Rhenus Inferior* gestochen.[57]

Beide Rheinlaufkarten sind zwar als eigenständige Werke mit jeweils eigenem Titel erschienen, doch konnten sie auch zusammengefügt werden. Dabei liessen sich zwar die beiden Kartenbilder exakt aneinanderpassen, jedoch stimmten die geographischen Koordinaten (randliche Gradangaben) nicht überein. Auch ist das südliche Blatt im Gegensatz zum nördlichen flächendeckend mit einem unregelmässigen Punktraster versehen. Die Montage der beiden Blätter hatte zudem zur Folge, dass dabei die untere Randleiste der Karte *Rhenus Inferior* sowie die obere Randleiste der Karte *Rhenus Superior* entfernt werden mussten. Die Druckplatten beider Rheinlaufkarten gelangten noch in den 1740er Jahren in den Besitz des Augsburger Kunstverlegers Johann Balthasar Probst (1689–1750), der sie unter seinem eigenen Namen herausgab.[58] Sie sind damit die einzigen Kartenkupferplatten Haupts, von denen eine spätere Nachnutzung bekannt ist.

Accurater PLAN der Attaque des Rhein Stroms, so von der Oesterreichischē Armeè beÿ Alt BREYSACH den 4. Sept. 1743. tentirt, auch in der Insul Reimark fest gesezt Augspurg | zu finden | bey | Gottfrid Iacob Haupt | auf der Stadt Eicht.

(Adressangabe rechts unten, am Ende des Fussleistentextes).

Die 45 x 34 cm grosse, westorientierte Kriegskarte[59] zeigt das Oberrheintal zwischen Breisach und Colmar. Sie veranschaulicht mit eingezeichneten Truppenstellungen, Behelfsbrücken und Beschiessungen sowie mit einem ausführlichen dreispaltigen Fussleistentext den Angriff des kaiserlichen Feldmarschalls Karl Alexander von Lothringen auf die französisch besetzte Festung Alt-Breisach im September 1743.[60] Das Interesse an den militärischen Ereignissen am Oberrhein nutzte Haupt, um unterhalb seiner Adressangabe auch seine beiden Karten *Rhenus Inferior* und *Rhenus Superior* zu bewerben. Die Angabe «I. Theil» am unteren Blattrand lässt vermuten, dass Haupt beabsichtigte, den Fortgang der militärischen Aktion auf einem weiteren Blatt darzustellen. Ob dieser Stich jemals ausgeführt wurde, ist jedoch sehr fraglich, da bislang kein einziges Exemplar bekannt wurde.

Abb.7: Mit ihrem Kalender und ihren Zwergendarstellungen gehört Haupts Karte der Kleinen Tatarei (47 x 38 cm), um 1736, zu den ungewöhnlichen kartographischen Erzeugnissen des 18. Jahrhunderts (Staats- und Stadtbibliothek Augsburg, Sign. 18PA-7).

Résumé
Les cartes de Gottfried Jacob Haupt (1709–1760), graveur sur cuivre et éditeur d'art à Augsbourg
Gottfried Jacob Haupt compte aujourd'hui parmi les graveurs et éditeurs de cartes d'Augsbourg largement tombés dans l'oubli. A côté de son activité de secrétaire du bureau municipal des poids et mesures, il commença de produire des cartes dès 1735 environ. En plus de quelques cartes de petit format pour des publications des éditeurs Elias Baeck et Gebrüder Veith, Haupt produisit encore pour sa propre maison d'édition environ 25 grandes cartes, souvent en deux feuilles, en relation pour plusieurs d'entre elles avec les opérations guerrières de l'époque, en particulier en Europe centrale et dans la péninsule des Balkans. Malgré un degré élevé d'actualité et une décoration luxueuse – comme les cadres ou de longs textes explicatifs – ses feuilles n'ont pas connu de succès commercial. C'est pourquoi à la fin des années 1740 Haupt cessa sa production de cartes. Ses œuvres sont maintenant des raretés recherchées de cartographie historique.

Summary
Topographic maps by Gottfried Jacob Haupt (1709–1760), copper engraver and art publisher from Augsburg
Gottfried Jacob Haupt is one of today's largely forgotten map engravers and publishers from Augsburg. In addition to working as a scribe at the city Bureau of Standards, he began producing maps around 1735. Besides several small maps serving as supplements to books issued by the publishing houses of Elias Baeck and Gebrüder Veith, Haupt also created approx. 25 larger maps for his own publishing house, some appearing as double sheets. Many of these works originated in view of the consequences of the war during that time, especially in Central Europe and on the Balkan Peninsula. Despite being highly up-to-date and bearing elaborate decorations – i.e. marginal images or comprehensive explanatory notes – his map sheets were not commercially successful. Thus, Haupt discontinued his map production during the late 1740s. However, his works today are sought-after cartographic rarities.

Anmerkungen:

1 Ritter, Michael: *Die Landkarten von Jeremias Wolff und Johann Friedrich Probst.* In: *Cartographica Helvetica* 35 (2007), S. 21–30.

2 Ritter, Michael: *Die Karten und Atlanten des Augsburger Kunstverlegers Johann Andreas Pfeffel* (1674–1748). In: *Cartographica Helvetica* 48 (2013), S. 15–24.

3 Meurer, Peter H.: *Das Druckprivileg für Matthäus Seutter.* In: *Cartographica Helvetica* 8 (1993), S. 32–36. Ritter, Michael: *Die Augsburger Landkartenverlage Seutter, Lotter und Probst.* In: *Cartographica Helvetica* 25 (2002), S. 2–10.

4 Ritter, Michael: *Der Landkartenverlag Johannes Walch in Augsburg.* In: *Cartographica Helvetica* 26 (2002), S. 23–29. – Kozica, Kazimierz und Ritter, Michael: *Die «Charte des Koenigreichs Polen» von Johannes Walch. Eine Karte als Spiegel der Zeit- und Verlagsgeschichte.* In: *Cartographica Helvetica* 36 (2007), S. 3–10.

5 Ritter, Michael: *Der Augsburger Landkartenstecher Michael Kauffer (1685–1727).* In: *Cartographica Helvetica* 41 (2010), S. 37–46.

6 Fischer, Hanspeter: *Johann Lambert Kolleffel (1706–1763): ein Ravensburger Militärkartograph.* In: *Cartographica Helvetica* 41 (2010), S. 25–35.

7 Ritter, Michael: *Die Landkarten des Augsburger Kunstverlegers Joseph Carmine (1749 – nach 1822).* In: *Cartographica Helvetica* 44 (2011), S. 43–49.

8 Beispielsweise wird er weder im 43-bändigen *Allgemeinen Lexikon der Bildenden Künstler von der Antike bis zur Gegenwart*, hrsg. von Ulrich Thieme, Felix Becker und Hans Vollmer (Leipzig 1907–1962), noch im seit 1991 erscheinenden und mittlerweile auf über 80 Bände angewachsenen *Allgemeinen Künstlerlexikon* erwähnt.

9 Handschriftliche biographische Notizen zu Augsburger Künstlern, verfasst um 1765 vom Augsburger Kunstverleger Georg Christoph Kilian (1709–1781), Staats- und Stadtbibliothek Augsburg, 2 Cod H 30. – Stetten, Paul von: *Kunst-, Gewerb- und Handwerks-Geschichte der Reichs-Stadt Augsburg*, Augsburg 1779.

10 Evangelisches Kirchengemeindeamt Augsburg, Taufregister Barfüsser-Kirche. Sein Vater hat, nach dem Tod seiner ersten Ehefrau Blandina Treffler, 1708 Anna Barbara Spihlberger geheiratet.

11 Taufregister Barfüsser-Kirche (wie Anm. 10). – Stadtarchiv Augsburg, Totenlisten der Protestanten von 1718 bis 1740, Nr. H 63. – Siehe auch Seling, Helmut: *Die Kunst der Augsburger Goldschmiede 1529–1868*, 3 Bände, München 1980; hier Bd. 3: *Meister – Marken – Beschauzeichen*, S. 475, Nr. 3059.

12 Paisey, David: *Deutsche Buchdrucker, Buchhändler und Verleger 1701–1750*, Wiesbaden 1988, S. 97 listet ihn als Stecher und Verleger von Musikdrucken um 1740 auf. Im Sterberegister wird er als Schriftenstecher bezeichnet.

13 Stadtarchiv Augsburg, Hochzeitsamtsprotokolle 1733–1742, Actum 24. April 1735.

14 Johann Gottfried Haupt, beerdigt am 21. April 1744 (Evangelisches Kirchengemeindeamt Augsburg, Allg. Totenbuch 1726–1750).

15 Die Adresse findet sich auf den Karten *Eigentlicher Plan der Königl. Haupt Stadt Prag* (1742), *Accurater PLAN der Attaque des Rhein Stroms* (1743) und *Entwurf und kurtze Vorstellung der Französischen Cüsten* (1744).

16 Das Eichamt war damals nahe beim Dominikanerinnenkloster St. Ursula gelegen.

17 Ein Gegenschreiber hatte zu Kontrollzwecken (z.B. bei Rechnungen) ein Gegenbuch zu führen.

18 Stammbuch des Georg Jacob Ostertag, Staats- und Stadtbibliothek Augsburg, Sign. 8 Cod. Aug. 83; der zweiseitige Eintrag von Haupt trägt das Datum 18. Mai 1735 (fol. 34–35).

19 Stadtarchiv Augsburg, Reichsstadt, Censuramt I, 13 (unpaginiert). Daraus sind auch die nachfolgenden Angaben zu dieser Zensurangelegenheit zitiert.

20 Der undatierte Atlas trägt bereits das spätestens 1737 ausgestellte Druckprivileg des Herzogs von Sachsen-Weimar, noch nicht jedoch das Druckprivileg des Reichsvikariats von 1741. Er muss also zwischen diesen Jahren erschienen sein.

21 Der Atlas enthält 30 Karten, wovon die meisten von Baeck selbst gestochen wurden. Bei den übernommenen Karten wurden die Blattnummern verändert.

22 Teil 1 trägt den Titel *Der Seinen zu erziehen habenden Jungen Cavalier in der Profan- und Kirchen-Historie* [...] *Getreu, und gründlich unterweisende Hofmeister, Zum Nutzen der beyden Jungen Herren Grafen von Nostiz und Rhineck*, Teil 2 den verkürzten Titel *Des Getreu und gründlich unterweisenden Hofmeisters Anderter Theil.*

23 Hierbei sind auch die Darstellungen einer Windrose und einer Armillarsphäre mitgezählt. Eine genauere Untersuchung von mehreren enthaltenen Karten ergab, dass es sich um Nachstiche von Karten des Nürnberger Verlegers Christioph Weigel (1654–1725) handelt.

24 Die mit Abstand umfassendste Sammlung an Karten Haupts befindet sich in der Staats- und Stadtbliothek Augsburg, wohin sie im Jahr 2006 als Schenkung des Mainzer Kartensammlers und -forschers Prof. Dr. Klaus Stopp gelangte.

25 Stadtarchiv Augsburg, Reichsstadt, Censuramt I, 13 (unpaginiert).

26 Kutter, Uli: *Zeiller – Lehmann – Krebel. Bemerkungen zur Entwicklungsgeschichte eines Reisehandbuches und zur Kulturgeschichte des Reisens im 18. Jahrhundert.* In: Griep, Wolfgang – Jäger, Hans-Wolf (Hg.): *Reisen im 18. Jahrhundert. Neue Untersuchungen* (= Neue Bremer Beiträge, Bd. 3), Heidelberg 1986, S. 10–33.

27 Alle 16 Auflagen erschienen in Hamburg, die Erstausgabe von 1700 jedoch noch unter dem abweichenden Titel *Das geöfnete Teutschland.* Die Ausgaben nahmen mit der Zeit in ihrem Umfang immer stärker zu von der einbändigen Erstausgabe über 2 Bände (ab 2. Aufl. 1703) und 3 Bände (13. Aufl. 1775) auf schliesslich 4 Bände (ab 14. Ausg. 1783).

28 Die Karten tragen die folgenden Titel *BESONDERE POST UND REISE CARTE DER WEGE DURCH TEUTSCHLAND* (40 x 31 cm), *Post und Reise Carte der Wege durch FRANCKREICH* (31 x 21 cm), *POST UND REISE CARTE der Wege durch ITALIEN* (31 x 22 cm) und *REISE-CARTE DER WEGE DURCH DÆNNEMARCK UND SCHWEDEN AUCH DURCH PREUSSEN UND EINEN THEIL DES RUSSISCHEN REICHS* (40 x 22 cm).

29 Er wurde beerdigt am 24. Mai 1760; Evang. Kirchengemeindeamt Augsburg, Allg. Totenbuch 1751–1775.

Abb.8: Die reich verzierte Bayern-Karte (55 x 72 cm), um 1740, gehört zu den prächtigsten Karten G. J. Haupts (Staats- und Stadtbibliothek Augsburg, Sign. 18PA-16).

30 Einziges bekanntes Exemplar in Privatbesitz; für den Hinweis auf diese Karte gilt Frau Ingrid Frank vom Auktionshaus Reiss & Sohn, Königstein im Taunus, ein herzlicher Dank.

31 Einschliesslich des Fussleistentextes ist die Karte 48 cm hoch.

32 Im zweiten Zustand sind nördlich von Kuba punktierte Linien sowie die Insel «Angualla» nachgetragen.

33 Nachgewiesene Exemplare u.a. in Staats- und Stadtbibliothek Augsburg (beide Zustände), Ibero-Amerikanisches Institut Berlin, Universitätsbibliothek Eichstätt, Universitätsbibliothek Graz, Bayrische Staatsbibliothek München, Sammlung Paul Hughes, Greenville.

34 Einziges bekanntes Exemplar in Privatbesitz; für den Hinweis auch auf diese Karte sei Frau Ingrid Frank vom Auktionshaus Reiss & Sohn, Königstein im Taunus, gedankt.

35 Einziges bekanntes Exemplar angeboten 2004 vom Antiquariat Geb. Haas, Bedburg-Hau.

36 Nachgewiesene Exemplare in Staats- und Stadtbibliothek Augsburg, Bibliothèque Nationale de France Paris.

37 Nachgewiesene Exemplare: Staats- und Stadtbibliothek Augsburg, Staatsbibliothek zu Berlin, Sächsische Landesbibliothek Dresden, Landeszentralbibliothek Flensburg, Universiteitsbibliotheek Gent, British Library London, Bayerische Staatsbibliothek München und Bibliothèque Nationale de France Paris.

38 Nachgewiesene Exemplare: Staats- und Stadtbibliothek Augsburg, Staatsbibliothek zu Berlin, Moravská zemská knihovna v Brně, Országos Széchényi Könyvtár Budapest, Uni-

Abb.9: Karte des Oberrheins (56 x 48 cm) von Johann Balthasar Probst, der die Kupferplatte dieser Karte noch in den 1740er Jahren aus dem Vorbesitz von G. J. Haupt übernommen hatte. Abbildung ohne obere und untere Randleiste (Staats- und Stadtbibliothek Augsburg, Sign. 18PA-14).

Michael Ritter
Diplom-Geograph
Aichacher Strasse 10
D-86577 Sielenbach
E-Mail:
michael_ritter@t-online.de

versiteitsbibliotheek Gent, National Library of Israel Jerusalem, Stiftsbibliothek Salzburg.

39 Nachgewiesene Exemplare: Staats- und Stadtbibliothek Augsburg, Staatsbibliothek zu Berlin, Moravská zemská knihovna v Brně, Országos Széchényi Könyvtár Budapest, Landeszentralbibliothek Flensburg, Universiteitsbibliotheek Gent, Bayerische Staatsbibliothek München, Bibliothèque Nationale de France Paris.

40 Nachgewiesene Exemplare: Staats- und Stadtbibliothek Augsburg, Sächsische Landesbibliothek Dresden, Universitätsbibliothek Graz, Badische Landesbibliothek Karlsruhe.

41 Die Karte besitzt damit ein Gesamtformat von 77 x 38 cm.

42 Nachgewiesene Exemplare: Staats- und Stadtbibliothek Augsburg, Universitätsbibliothek Bern, Moravská zemská knihovna v Brně.

43 Nachgewiesene Exemplare: Stiftung Schloss Glücksburg, Stiftsbibliothek Salzburg. Ein weiteres Exemplar wurde im Herbst 2012 im Auktionshaus Reiss & Sohn, Königstein im Taunus, angeboten. Sein Verbleib ist unbekannt.

44 Der eigentliche Plan hat ein Format von 45 x 52 cm; einschliesslich des siebenzeiligen Fussleistentextes erhöht sich das Format auf 45 x 55 cm.

45 Nachgewiesene Exemplare: Staats- und Stadtbibliothek Augsburg, Bayerische Staatsbibliothek München, Germanisches Nationalmuseum Nürnberg, Österreichische Nationalbibliothek Wien.

46 Die 54 cm breite Karte besitzt einen leicht bogenförmig gestalteten oberen Kartenrand. Die Höhe schwankt daher zwischen 35 (an den seitlichen Rändern) und 39 cm (in der Blattmitte). Das einzige nachweisbare Exemplar der Karte befindet sich in der Bayerischen Staatsbibliothek München.

47 In einer Fusszeile der Karte *Eigentlicher Plan der Königl. Haupt Stadt Prag* wird die Böhmen-Karte als «Kriegs Charte» bezeichnet. Nachgewiesene Exemplare: Staats- und Stadtbibliothek Augsburg, British Library London.

48 Nachgewiesene Exemplare: Museum für Kommunikation, Frankfurt am Main, Bayerische Staatsbibliothek München, Wien Museum.

49 Das einzige bekannte Exemplar wurde im Herbst 2012 im Münchner Auktionshaus Hartung & Hartung angeboten. Sein Verbleib ist unbekannt.

50 Nachgewiesenes Exemplar: Österreichische Nationalbibliothek Wien.

51 Nachgewiesenes Exemplar: Eutiner Landesbibliothek, Eutin.

52 Nachgewiesene Exemplare: Staats- und Stadtbibliothek Augsburg, Moravská zemská knihovna v Brně, Sächsische Landesbibliothek Dresden, British Library London, Österreichische Nationalbibliothek Wien.

53 Ritter, Michael: *Bavariae Circulus. Gottfried Jacob Haupt, 1742* (Begleittext zur Reproduktion der Karte). In: Archiv Verlag GmbH (Hrsg.): *Deutschland in historischen Karten*. Loseblattsammelreihe, Lieferung 03/13, Braunschweig 2013. – Schaup, Wilhelm: *Salzburg auf alten Landkarten 1551–1866/67* (= Schriftenreihe des Salzburger Landesarchivs, Nr. 13), Salzburg 2000, S. 158–160.

54 Nachgewiesene Exemplare: Staats- und Stadtbibliothek Augsburg, Moravská zemská knihovna v Brně, Sächsische Landesbibliothek Dresden, Oberlausitzische Bibliothek der Wissenschaften Görlitz, Bayerische Staatsbibliothek München, Bibliothèque Nationale de France Paris.

55 Nachgewiesene Exemplare: Staats- und Stadtbibliothek Augsburg, Moravská zemská knihovna v Brně, Sächsische Landesbibliothek Dresden, Universitätsbibliothek Graz, Rheinische Landesbibliothek Koblenz, Staatliche Bibliothek Regensburg.

56 Nachgewiesene Exemplare: Germanisches Nationalmuseum Nürnberg, Bayerische Staatsbibliothek München (2 Ex.), Stiftsbibliothek Zeitz.

57 Nachgewiesene Exemplare: Bayerische Staatsbibliothek München, Stiftsbibliothek Zeitz.

58 Nachgewiesene Exemplare: Museum Zitadelle Jülich, Staats- und Stadtbibliothek Augsburg (nur Blatt Rhenus Superior), Stiftsbibliothek Kremsmünster (nur Blatt Rhenus Superior).

59 Die Höhenangabe schliesst die 4 cm hohe Fussleiste mit Titel und Erläuterungstext ein.

60 Nachgewiesenes Exemplar: Staats- und Stadtbibliothek Augsburg.